



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

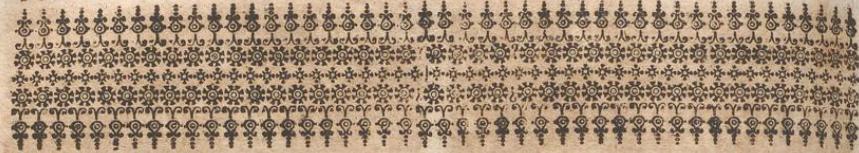
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Was für genaue Rechenschaft Gott von uns fordernen werde. Redde rationem villicationis tuæ. Luc. 16. v. 2. Gib Rechenschaft von deiner Haußhaltung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Anderste Predig.

Was für genaue Rechenschafft GOTT von uns fordern werde.

Redde rationem villicationis tuæ. Luc. 16. v. 2.

Gib Rechenschafft von deiner Haushaltung.

752

*I*cht mühesam allein/ sondern auch gefährlich seynd jene Amts- Verwaltungen / die man verrechnen muß. Empfang und Ausgab/ Schuld und Bezahlung bey jedem Pfennig müssen aufweisen/ macht manchen Beamten angst und bang/ jenenforderist / welche ihren Eigen Nutz mehr / als der Herrschafft wider Recht und Billigkeit beförderen. Doch muß nothwendig diese Richtigkeit gemacht werden / will die Herrschafft nicht zu kurz kommen. Nihil exque principum facultates extenuat, schreibt der weise Aristoteles, von der Haush- Würthschafft l. 2. c. 9. quam rationum reddendarum neglectus: Nichts schädlicher ist einer Fürstlichen Cammer / und ihren Einkünften / als wann die Rechnungen verabsäumet werden. GOTT ein HERR des Himmels und der Erd hat zu seinem Vortheil keiner Rechnung von uns vonnothen. Indessen aber bleibt gewiß / was er selbst durch den Mund Ecclesiastis am 12. v. 14. längst geredet hat: Cuncta, quæ sunt, adducet DEUS in Judicium pro omni errato, sive bonum, sive malum

illud sit: Alles / was geschickt / wird GOTT richten / seye es gut oder böß/ von allen Übertretungen wird man Rechenschafft geben müssen. Welches zu erwiesen / gibt Christus im heutigen Evangelio die Gleichniss von einem reichen Mann / der seinem Haushalter zur Rechnung geforderet hat. Diser reiche Mann ist GOTT / von welchem David im 88. Psalm, v. 12. Tui sunt cali, & tua est terra: Dein / O HERR! seynd die Himmel / und dein ist die Erd. Der Haushalter ist ein jeglicher Mensch in seinem Stand / Amt und Handthierung. Bilde sich niemand ein / er seye ein vollmächtiger Herz dessen / was er in diser Welt besitzet. Erronea opinio est, sagt Chysostomus in Carea, Irthrum ist dises / summus veluti Hospites & advenx, & dispensatores alienorum, nihil est nostrum , sed omnia sunt Vatoris DEI : Wir seynd alle nur Gäste und Fremdling / oder nur Verwalter frembder Güter diser Welt/ dann alles gehört GOTT zu / nihil nostrum est, nichts ist unser. Die Güter aber / welche uns GOTT zu verwalten hat anvertrauet / seynd dreyerley; einige werden genannt Güter der Gnad / andere der Natur / wi- derum

derum andere des Glücks. Güter der Gnad seynd innerliche Erleuchtungen/ Gelegenheiten zum Guten / Erkantnissen des wahren Glaubens / und mehr andere übernatürliche Hülffs-Mittel zur Seeligkeit. Güter der Natur seynd starcke Leibs-Kräfftien / Schönheit / Gesundheit / Geschicklichkeit / lange Lebens-Jahren / und was dergleichen. Güter des Glücks / seynd Adel/Ehren/Reichthum/Gunst und Hochschätzung bey Mächtigen dieser Welt / und so fort. Wehe dem / der diese Güter dem heutigen Haushalter gleich verschwendet! oder kläger gesagt: Wehe dem / der diese Güter zur Chr Göttes / und seiner Seelen-Heyl nicht anwendet / sondern zur Sünd nach eigenem Wohlgefallen missbrauchet / Zeit wird kommen / da es heißen wird : Redde rationem villicatio-nis tua: Gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung/Luc. 16.v.2. Wann Gött die Rechenschaft von uns fordern werde / ist nicht allein allen unbewußt / sondern auch kan ohne Fressel nicht erforschet werden / nachdem Gött / wie uns Christus bei Marco am 13. lehret / diese Wissenschaft sich hat vorbehalten. Zudem liegt wenig daran / daß man wisse / wann Gött Rechenschaft von uns fordern werde / nur an dem liegt alles / daß wir / in was immer für einer Zeit es Gött gefällig ist / diese Rechnung abzulegen / bereit seyen. Quid ad te, quando veniet , mahnet Augustinus , sic vive , quasi venturus sit , & non timebis , cum venerit : Was gehet es dich an / wann der Herr kommen / und Rechenschaft fordern wird / lebe also / gleich wurde er kommen / und du wirst nicht fürchten / wann er kommen ist. Damit wir aber also leben / will ich erweisen / was für eine genaue Rechnung der gerechte Gött von uns einsmahls fordern werde. Zu solchem End nemme ich zum Innhalt meiner bevorstehenden Red sene dree einzige Wort / welche nach Ausweisung der Schrift / von einer unbekannten Hand an der Wand geschrieben / und dem gottlosen König Balthasar zu

lesen vorgestellet worden : Mane, Thecel, Phares ; das ist / wie es Daniel der Prophet hat ausgelegt / Danielis 5. v. 25. & sequentibus : numeravit DEUS regnum tuum : **GÖTT** / O König / hat dein Reich gezehlet / appensus es in statera , er hat dich auf die Waag gelegt / divisum est Regnum tuum , dein Reich ist zertheilet worden. Ich sage / **GÖTT** werde auch alle unsere Sünden / und von ihm empfangene Gutthalten ganz genau abzehlen. Er wirds abwegen / und ihre Wichtigkeit zu erkennen geben / er wird eine Abtheilung machen / und wahre Tugenden von falschen unterscheiden. Sehe man den Innhalt der heutigen Predig-Lehr / mit welchem ich dahin zihle / damit ein jeglicher seine Lebens-Rechnung wohl einrichte ; Man vernehme mich.

Gewiß ist so lang wir leben in dieser Welt / ist gering die Erkantniss unserer Sünden. Delicia quis intellegit ? bezeuget es David der gekrönte Prophet / Psalm 18. v. 13. Verweiß / wer versteht die Übertretungen? Wir schauen sie zwar zu Zeiten an / aber nur überhaupt / und oben hin / darum dann unser Gewissen mit einem Buch verglichen wird / aber mit einem zusammen gewickelten Buch / jenen alten Büchern gleich / welche Volumina , oder Rollen genennet worden / weilen in selben weder ein Wort nach dem anderen / weder am Anfang / noch End wahrgenommen wurde. Wickelt man aber aus einander diese Rollen / könnten ganze Geschichten / und Red-Verfassungen gelesen werden ; auf gleiche geiche Weis verhalten sich unsere Sünden : Sie seynd in unserem Gewissen / wie die Wort und Buchstaben in einer Rollen ; wir sehen sie nicht / dann nur überhaupt / alle seynd unter einander gemischt ohne Zahl / und Ordnung. Zeit aber wird kommen / da Gött dieses Buch eröffnen wird / und wir sehen werden unsere ganze Lebens-Geschicht. Sehen werden wir alsdann / wie genau alle unsere Gedanken / Wort und Werk von Gott abgezehlet worden. Numeravit ,

ravit, er hat gezehlet. Und erstlich zwar wird von vilen unter Sünden nicht gezehlet, was in Wahrheit doch Sünd ist. Man schreibt sich selbst Gesetz-Ordnungen vor, nach welchen man das Gewissen einrichtet. Indessen aber numeravit, wird alles von Gott ganz genau gezehlet. Numeravit, er hat unter Sünden gezehlet alle böse Gedanken, und Begierden, in welchen man freywillig sich aufgehaltet, und erlustiget, von selben aber sich niemahls anklagt. Numeravit, es werden unter Sünden gezehlet jener verborgene Hass und Nachgierigkeit, mit welcher man sich über des Nächsten Unglück erfreuet, von selbiger aber sich kein Gewissen macht, weil man darfür hält, zur Verzehrung seye schon genug, wann man nur selbst seinem Feind kein Leyd zufüget. Numeravit, es werden unter Sünden gezehlet werden jene heimliche Veranstaltungen, sich wider Recht und Billigkeit zu bereichen, die man anjezo für sogenannte fruehs Industria, oder Frucht eines sonderbaren Fleisches ausgibet. Numeravit, alles, was wir entweders aus sträfflicher Vergessenheit, oder gemachter Unwissenheit unter Sünden nicht zehlen, wird von Gott dannoch unter Sünden gezehlet werden. Dazin gehen die Wort des Apostels zum Hebræern am 4. v. 12. Vivus est Sermo DEI, & efficax, penetrabilior omni gladiō ancipi: pertingens usque ad divisionem animæ, & spiritus, compagum quoque ac medularum: Das Wort Gottes ist lebendig, und kräftig, durchtrincket stärker, als ein zweyschneidiges Schwert. Es gehet hinein, bis es Seel und Geist zertheile, die Adern, und das Marck. Mit welchen Worten nach Wohlmeynung Tertulliani, und Thoma des Englischen Lehrers, der Apostel sagen will: Gott werde mit uns versfahren am letzten Gerichts-Tag, wie ein Wund-Arzt in einer Anatomi, oder Berglinderung eines Cörpers. So betrachte man dann einen wohl-erfahrenen Wund-Arzt, diser weiß in Eröffnung eines menschlichen Leibs die geringste Adern,

die geringste Nerven, die geringste Gebeiner also Kunstreiche von einander abzutheilen, daß sie von Herumstehenden können alle gesehen, und gezehlet werden. Auf gleiche Weis will der Apostel sagen, wird Gott verfahren mit uns Menschen in seinem Gericht. Sehe man, wird er sagen vor aller Welt, da ist die eingewurzelte Feindschaft dieses Menschen, welche sich niemahls hat wollen besänftigen lassen. Hier sein unersättlicher Geist, dem nichts genug gewesen. Dort seine unreine Lieb, die er beständig unterhalten hat. Sehe man seine Hoffart, seine Eitelkeit; mit wenigen: Numeravit, alles wird von Gott ganz genau gezehlet werden.

Solten wir aber auch unter Sünden zehlen, was Sünd ist, machen wir unsere Rechnung dannoch nur von eigenen Sünden allein, und nicht von frembden. Dieser Haus-Walter zehlet unter seine Sünden nicht die Sünden seiner Kinder, welche er durch unbesonnene Lieb, oder Saumseligkeit gestattet hat. Jene Herrschaft zehlet unter ihre Sünden nicht die Sünden ihrer Unterthanen, welche sie doch durch ihre Wachtbarkeit hätte verhütten sollen. Dieses eitle Frauen-Bild zehlet unter ihre Sünden nicht jene böse Gedanken, und Begierden, welche sie durch ihren ärgerlichen Ausbusch und Manier sich aufzuführen bey anderen erwecket hat, und so fort von anderen. Nicht also Gott: Numeravit, er macht die Rechnung nicht von unsern eigenen Sünden allein, sondern auch von frembden. Wie vil Sünden werden vil einsmahls wahrnehmen, welche sie selbsten zwar niemahls begangen, weilen sie aber selbe zugelassen, oder gut geheissen, oder zu selben Gelegenheit gegeben, wird die Schuld ihnen beygemessen werden. Man vernehme von diser Sach die Wort Jobs des gedultigen Prophetens am 14. v. 17. Signali, quali in sacculo delicia mea, redet er zu Gott, sed curasti iniquitatem meam: Du hast meine Sünden, wie mit einem Säckel

Säckel versiegelt / und meine Misselhat dannoch geheylet. Andere lesen: Adjecisti iniquitati meæ, und du hast sie meiner Misselhat hinzu gesetzet. Ist so vil gesagt: Du hast meine Sünden/ O GOTT, wie in einem Säckel eingeschlossen / welches mit einem Pett schafft verzeichnet ist / mir selbe eins mahls / wie sie seynd/ zurück zu stellen / und zu vergelten. Signasti , du hast sie verzeichnet / man wird sie zur Zeit des Gerichts nicht mehr ändern / noch minderen können. Was wird aber GOTT disen Sünden hinzu sezen: Adjecisti iniquitati meæ? Ich antworte: Fremde Sünden / von welchen wir uns anjetzo wenig Gewissens machen / die wird Gott unsern Sünden be zezen / und werden von ihm unter unsre Sünden gerechnet werden.

755 Aber was rede ich von Sünden allein: Numeravit, zählen wird Gott auch / und Rechenschaft fordern von allen uns ertheilten Gutthaten. Numeravit, er wird zählen alle innerliche gute Einsprechungen/ alle Gelegenheiten zum Guten / alle Beichten und Communionen / alle heylsame Ermahnungen / und so fort von allen anderen Saaben / so wohl des Leibs / als der Seel : Was wird man antworten / wann GOTT fragen wird / wie wir dieses alles angewendet? Was Frucht darmit geschafft? O wie weit ein andre Sach ist mit GOTT Rechnung machen/ als mit Menschen! dann Menschen schauen nur an / was äusserlich ist / GOTT / was innerlich: Menschen wird in mancher Rechnung ein Blaues vor den Augen gemacht/ Gottes Aug kan nicht verdunklet werden. Menschen nehmen nicht wahr alle Umständen / oder vergessens bald / GOTT erkennet alles / und behaltet alles in ganz frischer Gedächtnuß. Was forcht / was Schröcken wird dann jene überfallen / die alles auffs Künftige lassen anstehen / und anjetzo ihre Lebens-Rechnung nicht wohl einrichten? Wollen wir nicht seyn auf diesen Unglückseligen / mache man anjetzo Richtigkeit mit GOTT / zehle

man wohl ab alle begangene Sünden / und zwar nicht eigene allein / sondern auch fremde. Setze man auch in die Rechnung alle von GOTT empfangene Guaden / und besleisse man sich / selbe wohl anzuwenden. Also wird uns GOTT einsmahlis in unserer Lebens-Rechnung ein erwünschtes Facit machen. So vil vom ersten Wort: Numeravit, das ist / GOTT werde einmahlis alles ganz ganau abzählen / aber auch appensus est; das ist: Er wird alles auch genau abwegen.

So lang wir leben in diser Welt / 756 legen wir bald zu vil auf die Waag / bald zu wenig. Wir wegen unsre Sünden ab / aber gegen einen falschen Gewicht / darum dann David im 51. Psalm, v. 10. recht gesungen hat: Mendaces filii hominum in stateris : Menschen-Kinder seynd lügenhaft in ihren Waag-Schallen. Zeit aber wird kommen / da GOTT alle unsre Gedanken / Wort und Werck abwegen wird auf der Waag seiner Gerechtigkeit / die nicht kan verfälschet / noch bestrogen werden: Will man wissen das Gewicht diser Waag? wird ein zweyfaches von Heiligen Kirchen-Vätern angedeutet. Das erste / wie Chrysostomus lehret / wird seyn das Evangelium , dann gleich wie bey Weltlichen Gerichtern nach des Lands Ordnungen und Gesetzen / alles abgefertigt / und gerichtet wird / also werden auch wir Christen / nach Gesetz und Ordnung des Evangelii gerichtet / und abgefertigt werden. Dizz ist das Gewicht / nach welchem alle unsre Werck müssen abgewogen werden, nicht die Welt / nicht der Welt-Brauch / nicht der Welt Mode, nicht der Welt Neglen / singe / oder sage die Welt / was sie wolle / stimmen unsre Werck mit dem Evangelio nicht über eins / wird zu uns gesagt werden eben jenes / was vor Zeiten zum gottlosen König Balthasar gesagt worden: Appensus es in statera, & inventus es minus habens: Du bist auf die Waag gelegt / und zu leicht gefunden worden. Das anderte Ge wicht / nach welchem alles wird abgewogen

Eeee

wogen

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. II.

wogen werden / will man dem Heiligen Eucherio glauben / wird seyn das Allerheiligste Creutz Christi. Wehe dem / dessen Werth mit diesem Gewicht nicht über eins kommen! oder klarer gesagt: Wehe dem / in dessen Werken die Gedult / Demuth / Sanftmuth / und mehr andere Tugend - Früchten des Allerheiligsten Creuzes Christi nicht gefunden! Heissen wird es: Appensus es in statera: Du bist auf die Waag gelegt worden / und haltest das Gewicht nicht. Sollen unsere Werck auf der Waag der Götlichen Gerechtigkeit das Gewicht halten / gebe man wohl acht / ob sie mit dem Blut Christi IESU besprengt? ob sie gleichförmig mit seinem bitteren Leyden und Sterben? ob sie vereinigt seyn mit seinen Allerheiligsten Verdiensten. Nicht die Natur / nicht eigenes Wohlgefallen / noch weniger eine unordentliche Passion, sondern das Allerheiligste Creutz Christi muss anjezo seyn das Gewicht / nach welchem wir unsere Werck abwegen.

757 Aber noch nicht genug / nicht allein wird GODT in unserer Lebens-Rechnung alles abzahlen / nicht allein alles abwegen / sondern auch alles abtheilen. Heissen wird es auch: Divisum est, das ist: GODT wird als dann das Gute vom Bösen ganz genau unterscheiden. O wie vil gute Werck gedurcken uns anjezo ganz vollkommen zu seyn / die doch als dann / als in vilen mangelhaft / werden be-

funden werden. Man bettet / zum Exempel / aber aus Langweiligkeit; man ist eyffrig / aber aus Heftigkeit der Natur; man liebet die Einsamkeit / aber aus Melancholey; man ist demuthig / aber aus Kleinmuthigkeit; man lebt mässig / aber aus Sparsamkeit; man hasset die Welt / aber aus Verdruss; man ist gedultig / aber weil man das Ubel nicht kan ändern. Was wird zur Belohnung übrig verbleiben in jetzt gemeldten Werken / wann GODT das Böse vom Guten entscheiden wird. Will man mit der Rechnung bestehen / mache man anjezo die Abtheilung / gebe man wohl acht / wie unsere Werck beschaffen seynd / mit was Meinung sie verrichtet werden / entscheide man mit reisser Erwiegung das Böse vom Guten / damit GODT nichts mehr abzutheilen fürde. So verbesseren dann alle jene Fehler / welche vielleicht in ihrer Lebens-Rechnung seynd eingeschlichen / zehlen alle recht ihre begangene Sünden / wegen alle wohl ab ihre Gedanken / Wort und Werck nach dem Gewicht des Evangelii, und des Allerheiligsten Creuzes Christi; entscheiden alle wohl / und theilen ab in ihren Werken das Böse vom Guten / dann wie recht Augustinus mahnet / mit welchem ich schliesse: Tunc corrigi non licebit, modo quis prohibet: An jenem Tag wird man nichts mehr verbessern können / anjezo kan alles noch verbessert werden.

A M E N.



AM